

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2019/148 von Jan Kirchmayr: «Velo-Offensive BL: «Défi Vélo» auch in Baselbiet zum Fliegen bringen» 2019/148

vom 13. August 2019

1. Text der Interpellation

Am 14. Februar 2019 reichte Jan Kirchmayr die Interpellation [2019/148](#) «Velo-Offensive BL: «Défi Vélo» auch in Baselbiet zum Fliegen bringen» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Défi Vélo (vgl. <https://www.defi-velo.ch/de/>) ist eine spielerische Art, junge Menschen zum Velofahren zu motivieren. Die Aktion wird von Pro Velo Schweiz und Label Vert getragen (und unterstützt von BFE, BAG, Gesundheitsförderung Schweiz, vom Fonds für Verkehrssicherheit sowie Kantonen und Gemeinden). Es gibt sie seit fast 8 Jahren. Inzwischen beteiligen sich jährlich rund 5'000 TeilnehmerInnen an Schulen der Sekundarstufe II in 12 Kantonen daran. Schweizweit stehen 100 ausgebildete LeiterInnen zur Verfügung, welche das Angebot vor Ort durchführen.

Der Final (2018 in Deutschschweiz/Bern und Romandie/Genf, insgesamt rund 300 Teilnehmende) ist als Team-Wettkampf ausgestaltet. Bei der Orientierungsfahrt (analog OL) durch die Stadt waren Strategie und Kreativität gefragt, um zu gewinnen. Bei den Posten erwarteten die Final-Teams verschiedene originelle oder auch praktische Aufgaben, wie zum Beispiel eine Velo-Choreographie zu fahren, einen Veloschlauch zu wechseln oder eine Kurierlieferung zu absolvieren. Hielt sich eine Gruppe nicht an die Verkehrsregeln, bekam sie Strafpunkte. Auf dem Start- und Zielgelände kam es zum veritablen Velofest.

75% der Teilnehmenden geben an, die Aktion habe sie motiviert, öfter Velo zu fahren und 73% fühlen sich danach sicherer im Verkehr. Défi Vélo ist also nicht einfach ein Plausch-Angebot, sondern vermittelt gezielt Verkehrskompetenz und weckt die Lust am Velofahren, was nicht nur ökologisch sondern auch gesundheitlich und verkehrssicherheitstechnisch sinnvoll ist.

Leider kommt Défi Vélo in der Region Basel bisher nicht zum Fliegen. Angesichts des grossen Erfolgs von Défi Vélo in anderen Kantonen und der grossen, anerkannten Kompetenz der Trägerorganisationen ist das bedauerlich.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- 1. Wo liegen aus Sicht der Regierung die Gründe für die geringe Teilnehmenden-Zahl in Basel-land?*
- 2. Wie kann das Interesse der Schulen und Schulklassen an einer Teilnahme geweckt werden?*
- 3. Stehen den Schulen genügend Leihvelos für die Durchführung von Défi Vélo-Qualifikationen zur Verfügung?*

4. *Wie können die Schulen bei einer Défi Vélo-Teilnahme unterstützt werden, und welche finanziellen Mittel sind dafür nötig?*

2. Einleitende Bemerkungen

An den Schulen der Sekundarstufe II werden regelmässig zahlreiche Anliegen von Verbänden und Organisationen beworben, die verschiedene Bereiche betreffen und Schülerinnen und Schüler für gesellschaftlich relevante Themen sensibilisieren sollen. Angeboten werden unter anderem Teilnahmen an diversen Wettbewerben sowie Engagements in politischen, kulturellen oder sportbezogenen Formaten. Diese Möglichkeiten werden durch die Schulen vielfach wahrgenommen, stehen allerdings nicht im Pflichtprogramm. Denn Schulen und Lehrpersonen sind primär damit beauftragt, den Inhalt des Lehrplans zu vermitteln. In diesem Sinne können nicht alle gesellschaftlich relevanten Themen auch als Schulstoff betrachtet werden. Schulen sind im Rahmen ihrer Autonomie und des Lehrplans berechtigt zu entscheiden, welche Themen näher zu behandeln sind und welche Angebote genutzt werden sollen. Im Bereich der Bewegungs- und Gesundheitsförderung gibt es für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II nebst dem obligatorischen Unterricht diverse Zusatzangebote wie Mittelschulmeisterschaften in Volleyball, Fussball, Unihockey etc.

Die verkehrstechnische Sensibilisierung das Thema Fahrrad betreffend wird im Kanton Basel-Landschaft schon auf der Primarstufe durch die Polizei durchgeführt. Ein ähnliches Format wie das Projekt Défi Vélo für die Sekundarstufe II bietet die Sektion TCS beider Basel für Primarstufenkinder. Diese führt jährlich einen Geschicklichkeits-Parcours mit einem TCS-Finaltag durch. An diesem Wettbewerb beteiligten sich 2018 rund 280 Schülerinnen und Schüler aus 15 Klassen. Der Wettbewerb wird von den beiden Basler Polizeikorps unterstützt und sensibilisiert die Kinder für mögliche Gefahren im Strassenverkehr auf dem Schulweg. Allerdings ist die Zahl der teilnehmenden basellandschaftlichen Primarstufenklassen an diesem Angebot rückläufig. Auf der Sekundarstufe wird das Thema Fahrrad höchstens im Rahmen der Themen Bewegung und Gesundheit im Unterricht vermittelt. Darüber hinaus sind auf der Sekundarstufe II lediglich freiwillige Teilnahmen an Angeboten, die Schülerinnen und Schüler noch stärker für das Fahrrad sensibilisieren sollen, möglich. Die Information erfolgt dabei durch Schulen und Lehrpersonen.

Mit Rücksicht auf die teils langen Wege für ausserkantonale Schülerinnen und Schüler zu den Gymnasien und Berufsfachschulen tritt auf der Sekundarstufe II die Benutzung des Fahrrads zur Schule in den Hintergrund, was mitunter ein Grund sein könnte, weshalb sich Fahrradveranstaltungen auf dieser Stufe mässiger Beliebtheit erfreuen.

Zur Beantwortung der Frage 1 der Interpellation wurde die Sicherheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft um eine Stellungnahme gebeten.

3. Beantwortung der Fragen

1. *Wo liegen aus Sicht der Regierung die Gründe für die geringe Teilnehmenden-Zahl in Basel-land?*

Die Aktion Défi Vélo hat im Kanton Basel-Landschaft bislang keinen Bekanntheitsgrad erlangt und ist in vielen Schulen nicht präsent. Das mag unter anderem ein Grund für die geringe Teilnehmerzahl basellandschaftlicher Schulen an der Aktion sein. Die Dienststelle Berufsbildung, Mittelschulen und Hochschulen (BMH) konnte «Défi-Vélo» mangels Kenntnis bisher auch nicht bewerben.

Ein weiterer Grund ist sicherlich, dass bereits zahlreiche sportliche Aktivitätsformate (Kantonale Mittelschulmeisterschaften sowie Schweizermeisterschaften in verschiedenen Sportarten) bestehen und dadurch ein grosses Angebot an Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche sichergestellt ist. Die Regierung begrüsst in diesem Sinne auch die diversen Sportangebote, beispielsweise Wettkämpfe, Lager und Sportwochen der Schulen.

Die Tatsache, dass die Anbindung an den öffentlichen Verkehr immer besser wird, die Schulwege insbesondere für ausserkantonale Schülerinnen und Schüler teilweise zu lang sind, um das Fahrrad zu benützen, aber auch dass Schülerinnen und Schüler immer öfter von ihren Eltern in die

Schule gefahren werden, erschwert es, die Motivation für das Fahrradfahren bei Schülerinnen und Schülern zu wecken. Ausserdem sehen Eltern ihre Kinder einer grossen Gefahr ausgesetzt, wenn sie sich im Verkehr mit motorisierten Fahrzeugen befinden. Hinzu kommt, dass Schülerinnen und Schüler die grössere Anstrengung, die mit Fahrradfahren verbunden ist, oftmals nicht auf sich nehmen möchten. Das Fahrrad weicht vor diesem Hintergrund zunehmend motorisierten Fahrzeugen und dem ÖV und gilt für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II nicht mehr als Fortbewegungsmittel erster Wahl. Entsprechend gering ist auch das Interesse an Fahrrad-Veranstaltungen. Dies zeigt sich auch in der geringen Teilnehmerzahl am Projekt Bike2school. Der Kanton kommt im Rahmen dieses Angebots für die Teilnahmekosten der Baselbieter Klassen auf.

Obwohl einzig das E-Bike sowohl bei Schülerinnen und Schülern als auch bei Erwachsenen beliebt ist, sind Fahrradkurse kaum gefragt. Die Verkehrsinstruktion der Kantonspolizei Basel-Landschaft hat diverse Versuche unternommen, kostenlose Kurse durchzuführen. Diese konnten allerdings mangels Interesse nicht stattfinden.

2. Wie kann das Interesse der Schulen und Schulklassen an einer Teilnahme geweckt werden?

Um das Interesse an Défi Vélo zu wecken, muss eine intensivere Sensibilisierung an den Schulen, aber auch in der Öffentlichkeit erfolgen. Wichtig ist dabei, dass der Informationsfluss über die Dienststelle Berufsbildung, Mittelschulen und Hochschulen (BMH) sichergestellt ist, sodass alle Schulen gleichermassen Kenntnis vom Angebot haben und dieses durch den Kanton bei den Schulen beworben werden kann.

Die Verantwortlichen des Projekts sollten zudem versuchen, Jugendliche beispielsweise auf Social Media-Plattformen stärker auf sich aufmerksam zu machen und dadurch mehr Präsenz zu erlangen, damit Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme animiert werden.

Als qualifizierte Fachpersonen im Bereich Bewegung und Sport liegt es letztlich an den Sportlehrpersonen, Schülerinnen und Schüler für eine Teilnahme an Défi Vélo und das Fahrradfahren zu motivieren und ihnen insbesondere auch die gesundheitlichen und sozialen Aspekte rund um das Thema zu vermitteln. Dies setzt voraus, dass sich Sportlehrpersonen auch freiwillig dazu entschliessen, solche Angebote zu nutzen. Denkbar ist zudem, dass in Rücksprache mit Schulleitungen stufengerechte Angebote entwickelt werden, die zeitlich flexibel in die Schuljahresplanung passen. Dadurch können Rahmenbedingungen für solche Angebote geschaffen und die Teilnahme der Schulklassen erleichtert werden.

3. Stehen den Schulen genügend Leihvelos für die Durchführung von Défi Vélo-Qualifikationen zur Verfügung?

Momentan verfügen weder Kanton noch Schulen über Fahrräder, die für eine Teilnahme an Défi Vélo ausgeliehen werden könnten. Die IG Radsportförderung Nordwestschweiz beabsichtigt aber noch dieses Jahr den Kauf von Fahrrädern, welche hierfür genutzt werden könnten. Eine Ausleihe von Fahrrädern über die SBB ist bereits jetzt möglich. Diese führt eine Partnerschaft mit dem Unternehmen „Rent a Bike“, welches einen Fahrradverleih für Schulklassen anbietet, die in Begleitung von Lehrpersonen Fahrradausflüge unternehmen möchten. Schulklassen, die an Défi Vélo-Qualifikationen teilnehmen möchten, können so auch zu reduzierten Preisen Fahrräder ausleihen. Die Velos können direkt an der offiziellen Vermietstation von „Rent a Bike“ beim Bahnhof Basel SBB bezogen werden.

4. *Wie können die Schulen bei einer Défi Vélo-Teilnahme unterstützt werden, und welche finanziellen Mittel sind dafür nötig?*

Die Teilnahme an Aktionen wie Défi Vélo wird nicht vom Bildungsauftrag umfasst und ist nicht Pflichtprogramm in den Schulen. Die Schulen können im Rahmen ihres Budgets für Gesundheitsförderung eine allfällige Teilnahme finanzieren. Falls eine Schule Défi Vélo in ihrem Schulprogramm aufnimmt, so könnten die Reisekosten zum Finale über das Budget des Sportamts (Fachbereich Schulsport) finanziert werden. Es müssten keine zusätzlichen finanziellen Mittel gesprochen werden.

Liestal, 13. August 2019

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Isaac Reber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich